

Die Strahlkraft der Frauen

Kölner Filmreihe Visions of Iran zeigt Werke einer vitalen und sehr vielseitigen Filmszene

VON UWE MIES

Vier Männer setzen ein Kino in Brand. Der Anschlag auf das voll besetzte „Rex“ im südiranischen Abadan im Jahre 1978 liefert den realen Hintergrund zu „Careless Crime“. Die jüngste Arbeit des Filmautoren Shahram Mokri kommt nach Einladungen in die Wettbewerbe der Festivals in Chicago, Tokio und Venedig nun nach Köln und bildet einen Höhepunkt der diesjährigen Visions of Iran, die nach zwei Jahren Online-Asyl ins Kino zurückkehren. Die Kölner Reihe richtet seit 2014 den Blick auf die Arbeit iranischer Filmschaffender. Köln als Heimat einer der größten iranischen Gemeinschaften in Europa bietet für die alljährliche Leistungsschau einen passenden Standort.

Sechs Spielfilme und drei Dokumentarfilme sowie ein Kurzfilmprogramm und Gespräche mit geladenen Filmschaffenden wurden zusammengestellt. Wie in den beiden Corona-Jahrgängen davor sieht sich der organisatorische Vorlauf vom Pande-

mie-Geschehen herausgefordert. „Das Problem liegt dabei nicht darin, ob die Filmemacher ausreisen dürfen, sondern ob sie ein Visum für die Einreise nach Deutschland bekommen, weil im Iran kaum ein in Deutschland zertifizierter Impfstoff verabreicht wird“, sagt Amin Farzanefar. Der Mitbegründer und Kurator der Visions of Iran, sichtete fürs diesjährige Programm unter anderem den internationalen Markt des Fajr (Morgenröte) Filmfestivals und des Cinema Verité Festivals in Teheran, aber auch das ökologisch ausgerichtete „Green Film Festival“.

Eine Köln-Iranische Koproduktion ist die Premiere der jüngsten Arbeit des renommierten Dokumentarfilmers Mohammed Ehsani. „Water Will Take Us“ ist ein kritischer Beitrag über die Zusammenhänge von Wassermiswirtschaft und den Überschwemmungen des Jahres 2019. Der Schwerpunkt der Visions liegt aber einmal mehr auf der Arbeit junger Filmschaffenden, was Amin Farzanefar damit begründet, dass

die Filme der international hoch renommierten Regisseure Jafar Panahi („Taxi Teheran“) und Asghar Farhadi („Nader und Simin – Eine Trennung“) in aller Regel einen deutschen Kinostart sicher haben.

So führt Ali Mosaffas dritte Regiearbeit „Absence“ nach Prag, wo ein Iraner auf der Suche nach seinem Vater in ein Labyrinth trügerischer Erinnerungen und falscher Fährten verwickelt

wird. Eine Reise entlang den Grenzen des Verstandes und der Realität schildert Karim Lakzadehs Fantasy-Roadmovie „The Great Leap“, in dem sich eine Frau auf der Suche nach ihrem Sohn einer Truppe fahrender Gaukler anschließt. An ein junges Publikum wendet sich Mahmoud Ghaffaris in Kooperation mit Cinepänz präsentiertes Drama „The Apple Day“, der in künstlerischem Bogen zu Vitto-

rio de Sicas „Fahrraddiebe“ von einer Familie erzählt, der bittere Not droht, als ihr Kleinlaster gestohlen wird.

Eine Frau, die es zu Geld und Ansehen gebracht hat, kommt zurück in die Stadt ihrer Kindheit, um Rache zu nehmen. Frei nach Friedrich Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ entfesselt Mohsen Gharai in „Majority“ ein in epische Bilder gefasstes Drama, das nicht zufällig Vergleiche mit Sergio Leonis Westernkino provoziert und dabei mit Hedieh Tehrani eine charismatische Hauptdarstellerin aufbieten kann. Starke Frauen gibt es auch in „Woodgirls – A Duet for a Dream“.

Es geht um den Traum von der eigenen Schreinerei, nur gibt es dafür keine Akzeptanz (Männersache!) und keine Lizenz. Wie das trotzdem umzusetzen geht, ist ein dokumentarisches Filmabenteuer von mitreißendem Optimismus.

Visions of Iran: Das Festival läuft vom 26. bis 29. Mai im Filmforum. www.iranian-filmfestival.com



Foto: Iranian Independents

Hedieh Tehrani in der Dürrenmatt-Adaption „Majority“